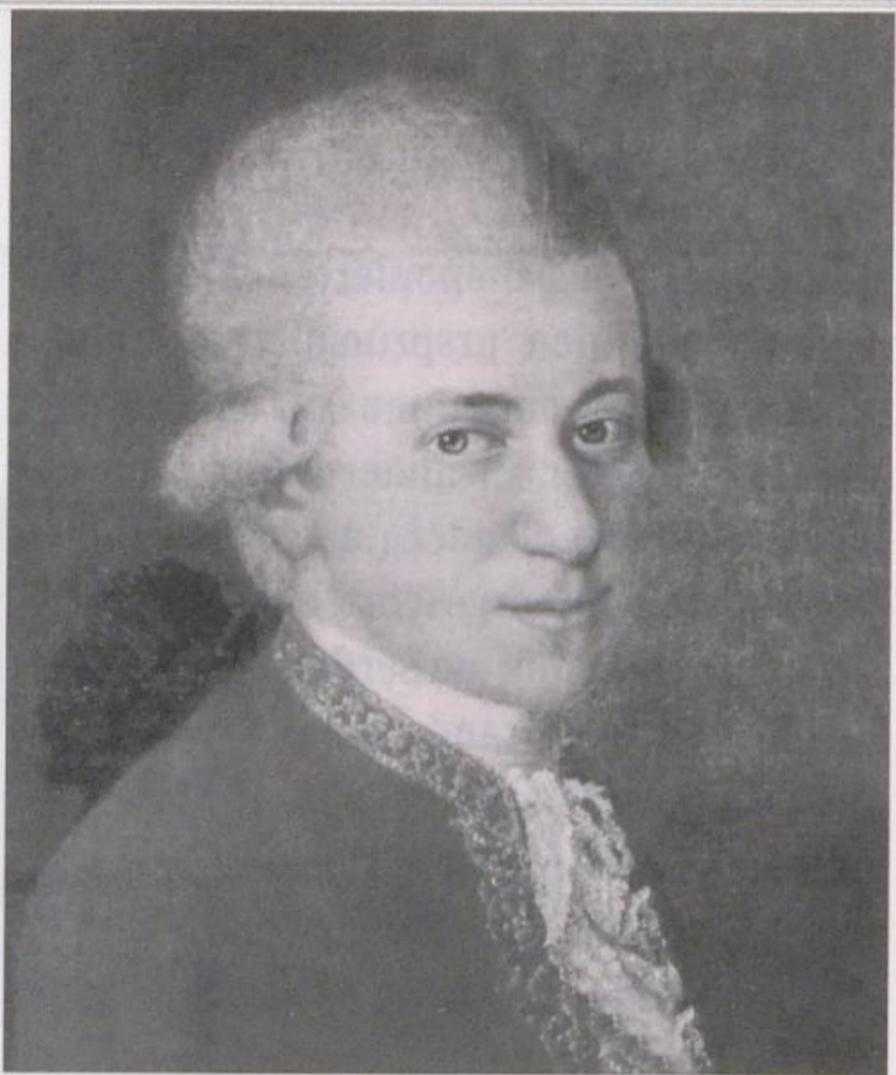


*Wolfgang Amadeus  
Mozart;  
Porträt von  
Barbara Kraft (1819)*



*Mozarts Händel-  
Bearbeitungen betreffen  
folgende Werke:  
„Acis und Galathea“,  
die „Cäcilienode“,  
das „Alexanderfest“  
und „Der Messias“.*

Werke atmeten urplötzlich den Geist Bachs und das Pathos Händels, auch wenn sie völlig mozartisch blieben und ihren Urheber niemals verleugnen konnten. Aber van Swieten schien es daran gelegen, auch größere Händelwerke – einige oratorische Kompositionen – aufführen zu wollen. Nun aber hatte sich der musikalische Geschmack dieser Zeit so völlig verändert. Andere Hörgewohnheiten waren entstanden, neues Klangempfinden erwachsen. Händels Chorwerke hatten kaum die Chance, in ihrer Originalform zu neuem Leben erweckt zu werden. Selbst in Berlin konnte Johann Adam Hiller seinem traditioneller orientierten Publikum den „Messias“ nur in einer überarbeiteten Form vorstellen. Van Swieten dachte ähnlich und bat Mozart, einige Händelwerke zu „modernisieren“. Mozart stellte sich dieser Aufgabe und setzte an die Stelle der alten Continuo-Instrumente (Orgel, Cembali, Lauten und Harfen) das neue Bläserensemble. Damit wertete er die einstige Generalbaßstütze durch eine selbständige, motivische Behandlung der Begleitstimmen so auf, daß es stellenweise zu einer völligen Gleich-